



**Kurzreferat von Stadträtin Kathrin Martelli
anlässlich des offiziellen Baubeginn vom Toni-Areal
in Zürich-West**

26.01. 09, 9:30 Uhr, Förrlibuckstrasse 19, Zürich

Liebe Gäste

Bevor man in die lichten Höhen der alten Toni-Fabrik steigen kann, geht man durch Zürich-West, ein Stadtteil, der wie kein anderer für den Aufbruch Zürichs steht. Zürich-West wird - und ist es zum Teil schon heute - mehr als ein neuer Stadtteil, Zürich-West wird Zentrumscharakter bekommen.

Für die Stadtplanung waren und sind die Entwicklungsgebiete eine grosse Herausforderung und eine Chance. Was im historischen Zentrum so schwierig ist, nämlich neue markante Bauten zu realisieren, ist in den Entwicklungsgebieten und insbesondere in Zürich-West möglich. Die Krane und die Baustellen zeigen, dass weiter gebaut wird. Grosse Projekte stehen noch an wie etwa der Prime Tower, die Escherterrassen und das Hochhaus auf dem Tramdepot. Es ist kein Zufall, dass der Stadtrat als einen der möglichen Standorte für ein Neues Kongresszentrum die Aufmerksamkeit auch auf Zürich-West, nämlich das Gerold-Areal, gelenkt hat. Es hat in der Palette der Vorschläge seine eigenen Vorzüge und Reize. Wer in Zürich-West baut, darf architektonisch markanter auftreten. Vorgemacht hat uns dies die alte Toni-Fabrik, die mit den prägenden Auffahrten ein Marken- und Wahrzeichen war, ist und bleiben wird. Das Stadion Zürich wird ein weiteres Wahrzeichen beim Eingang in den Stadtteil und in die Stadt setzen.

Zürich-West besteht aber nicht nur aus Bauten, Plätzen und Strassen. Menschen leben hier, Menschen arbeiten hier und Menschen vergnügen sich hier. Die Anziehungskraft ist gross. Angefangen beim Schiffbau, über die grossen Kinos und das Löwenbräu-Areal, bis zu den privaten Galerien, die kulturelle Präsenz markieren.

Die Restaurants in Zürich-West sind oft übervoll, Reservation ist vielerorts empfohlen. Dass dieser intensiven und diversifizierten Nutzung eine ausgezeichnete öffentliche Verkehrsanbindung zur Verfügung steht, ist für die Qualität des Quartiers essentiell.

Zürich-West ist laut. Zürich-West ist bunt. Zürich-West macht sich gross. Wer hier lebt und arbeitet weiss, dass er nicht in Schwamendingen oder Maschwanden zu Hause ist. Zu dieser urbanen Vielfalt werden die rund 5000 Studierenden und DozentInnen noch eine zusätzliche Farbe beitragen. Es ist ein Glückfall, dass sich hier

kreative Köpfe aus Zürich, der Schweiz, ja der ganzen Welt treffen. Zürichs Kreativwirtschaft ist ein wichtiger Faktor - das wurde erwähnt. Wichtig ist mir anzumerken, dass wir darauf zählen, dass sich die Ausbildung an dieser Stätte später in Wertschöpfung umsetzen wird. Sicher werden hier auch StudentInnen die Schule verlassen, die später von der Stadt Förderbeiträge erhalten werden - das ist auch richtig so. Ich erwarte aber für den Wirtschaftsstandort auch wichtige Impulse für den Arbeitsmarkt. Ähnlich wie der Technopark kann hier eine Start-up-Stimmung erzeugt werden, deren Wellen sich von Zürich-West aus verbreiten.

Zum Bau wurde schon einiges gesagt. Die eigentliche Einweihung fand ja schon vor über 30 Jahren statt und genau vor dreissig Jahren machte Prinz Charles der Toni-Molkerei seine Aufwartung. Der Prinz ist immer noch Prinz - ansonsten hat sich aber vieles in der Welt verändert. In diesem Gebäude, das grösser ist als das Hauptgebäude der ETH und etwa gleich gross wie das Museum Tate Modern in London, werden nun keine Milch und Joghurts mehr produziert. Doch der Bau erwies sich als robust und darum musste man ihn nicht schleifen, sondern konnte ihn geschickt den neuen Bedürfnissen anpassen. Am geschicktesten hat dies das Architekturbüro EM2N gemacht. Für uns bei der Stadt wahrlich keine unbekanntenen. Sie haben unter anderem bereits das Gemeinschaftszentrum Ausser-sihl, die Primar- und Berufsschule Hardau und das Theater 11 gebaut. Für die Welt der Kunst, passt dieses Büro ausgezeichnet. Sie verstehen es, mit beschränkten Mitteln hohe Qualität herzustellen.

Das Projekt zeigt auch, dass eine Public Privat Partnership erfolgreich sein kann. Wenn es die Umstände verlangen und sich dafür eignen, ist eine solche Lösung zum Nutzen aller. Die Allreal und zuvor die Zürcher Kantonalbank, der Kanton und die Stadt ziehen am gleichen Strick - darum sind wir heute auch gemeinsam hier. Wenn wir uns zuprosten, ist das nur ein kleiner Festakt. Aber vor diesem Prost wurde auf allen Ebenen viel Arbeit gemeinsam geleistet und wird noch viel Arbeit zu leisten sein. Ich bin überzeugt, dass die Zusammenarbeit erfolgreich weitergehen wird. Und ich bedanke mich dafür bei allen Beteiligten.

Hier entsteht eine Kreativ-Fabrik für die Welt, die auch am Puls des Quartiers sein wird. Vor rund drei Wochen hat Allreal die Bevölkerung von Zürich-West einmal mehr direkt über das Projekt informiert. Dies geschah im Rahmen der so genannten "Diagonal-Veranstaltung". Diese Veranstaltung haben Stadtrat Waser und ich ins Leben gerufen, um zweimal pro Jahr direkt mit der Bevölkerung ins Gespräch zu kommen und sie auch mit den privaten Bauherren in Kontakt zu bringen. Und obwohl wir da jeweils keine "News" verbreiten, stossen diese Veranstaltungen auf grosses Interesse. Das freut mich sehr, denn es zeigt, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner von Zürich-West für ihren Wohnort interessieren und engagieren. Sie ertragen auch den Baulärm und viele andere Immissionen, die die rasche Entwicklung mit sich bringt. Aber ich weiss, sie freuen sich auf den Einzug der Studentinnen und Studenten. Genauso freue ich mich schon heute auf das Prost bei der Einweihung.

Vielen Dank.